

MA

**Besuch beim bulgarischen Ernährungsminister.
General Protogerow in Wien.**

Wien, 15. Januar.

Der bulgarische General Protogerow, gegenwärtig „Direktor der Ernährung“, was unserem Ernährungsminister entspricht, nur daß seine Obliegenheiten die Verpflegung sowohl des Heeres wie der Zivilbevölkerung umfassen, hat sich jetzt dienstlich einige Tage in Wien aufgehalten und bei diesem Anlaß einem unserer Mitarbeiter freundschaftlich ein Zusammentreffen gewährt. General Protogerow von Geburt ein Mazedonier, wie so viele bulgarische Offiziere (bestand ja vor dem Kriege ein volles Drittel der bulgarischen Offiziere aus Mazedoniern), ist der Typus eines schneidigen, energiegelichen Offiziers, trotz des leicht angegrautes Haares sehr jugendlich und bestimmt in seinen Bewegungen, er hat viel mitgemacht und ist in der Balkanpolitik so recht zu Hause. In Skopje geboren, dieser uralten bulgarischen Hauptstadt noch unter dem Namen Samuel, und aufgewachsen in der Schule des leidenschaftlichen und opferwilligen mazedonischen Patriotismus, trat Protogerow in die bulgarische Armee ein, demissionierte aber als der Weltkrieg ausbrach, um unbeschadet der Neutralität Bulgariens für seine Person für die mazedonisch-bulgarische Sache zu wirken, die er immer als mit der Sache der Zentralmächte verbunden erachtet hat. In diesem Sinne kann er als einer der unbedingtesten Anhänger der Politik Radostawow bezeichnet werden. Er verließ Bulgarien und wandte sich nach Mazedonien, wo er einen lebhaften Guerillakrieg entfachte und den serbischen Feinden seines Volkes namhaften militärischen Schaden anrichtete. Als Bulgarien sich uns anschloß, übernahm Protogerow die Führung der mazedonischen Brigade, später der mazedonischen Division, deren Leistungen im Kriege berechnete Anerkennung gefunden haben. Späterhin wurde er Gouverneur des obersten Nisch und ist jetzt, wie erwähnt, Ernährungsminister.

Zum Studium der Ernährungsverhältnisse der Verbündeten, namentlich im Hinblick auf die Heeresverpflegung, hat General Protogerow jetzt Deutschland und Oesterreich besucht, begleitet vom Vizedirektor des Ernährungsamtes Dr. Folschlow und Major Radew. In Deutschland hatte er Gelegenheit, Kaiser Wilhelm zu sehen, der ihn schon von seinem Besuch in Nisch her kannte, dann auch mit Hindenburg und anderen leitenden Persönlichkeiten zusammenzukommen. In Wien hatte der bulgarische General die Auszeichnung, von Kaiser Karl und Kaiserin Zita dem Mittagessen beigezogen zu werden. Er hat auch hier die

ihm gebotene Gelegenheit genommen, alle einschlägigen Einrichtungen und Anstalten zu besuchen. Se. Majestät der Kaiser hat ihm in Anerkennung seiner vielfachen Verdienste den Orden der Eisernen Krone zweiter Klasse u. d. der Kriegsdetoration und den Schwertern verliehen.

General Protogerow ist von den Ergebnissen seiner Studienreise, die er auf die Einladung der deutschen und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung unternahm, höchst befriedigt. Seine nie wankende Zuversicht auf einen erfolgreichen Ausgang des Krieges ist womöglich noch verstärkt durch das genaue Studium der deutschen und der österreichisch-ungarischen Heeres- und Verpflegungsorganisation. Er kehrt nach Bulgarien zurück, aufs tiefste beeinflusst von der Kraft und Vollendung dieser Organisation.

Sowohl in militärisch-politischer wie in wirtschaftlicher Hinsicht findet General Protogerow die Lage durchaus befriedigend.

Als Mazedonier, der immer die Erfüllung der bulgarischen Einheit nur durch ein Zusammenwirken mit den Mittelmächten erhofft hat, empfindet General Protogerow natürlich ganz besonders patriotische Sympathie darüber, daß diese Verwirklichung der bulgarischen Einheit mit Hilfe der Verbündeten Bulgariens geschehen ist.

Die Stimmung in Bulgarien berechnen General Protogerow als die den günstigen Kriegsergebnissen und berechtigten Aussichten auf Erfüllung der bulgarischen Aspirationen entsprechend günstige. Man fühlt in Bulgarien nicht nur, welchen Wertfaktor die Verbindung mit den Mittelmächten bedeutet, sondern man fühlt auch, daß bei den Verbündeten Verständnis, ja Sympathie für die bulgarischen Aspirationen bestehen. Und das ist natürlich außerordentlich wichtig. Denn mögen die Bulgaren auch eine hartarbeitende und nüchtern rechnende Bauernnation sein, so sind sie dennoch für das Gefühlsmoment sehr zugänglich und namentlich empfänglich dort, wo sie auf Verständnis und Sympathie ihrer Bestrebungen stoßen.